

Bronzegruppen von Seepferden, die Wasser in das Becken speien, während Schildkröten aus der Mitte des Beckens selbst Wasser in die Luft speien; im Centrum erhebt sich ein steinerner, mit bronzenen Fruchtgirlanden und Muscheln geschmückter Sockel, auf welchem eine schöne Bronzegruppe von vier Frauenstatuen steht, welche eine Ringkuppel tragend, die vier Welttheile darstellen.

Der viereckige Platz vor der Fontäne heisst *Carrefour de l'Observatoire* (Pl. I, E 6); hier mündet der Boulevard St.-Michel; die Kuppel, die man l. bemerkt, ist die des Val de Grâce (S. 463); auf der andern Seite des Boulevard liegt der Bal Bullier (Closierie des Lilas, S. 61).

Auf dem Carrefour de l'Observatoire münden auch östl. der Boulevard de Port Royal, westl. der Boulevard du Mont Par-nasse, der von Tramways befahren wird, mit denen man leicht östl. nach den Gobelins (S. 475) und dem Jardin des Plantes, westl. nach den Invalides (S. 502) und zum Champ de Mars (S. 513) gelangt.

Ein wenig weiter steht das

**Standbild des Marschalls Ney** (Pl. I, E 6), auf der gleichen Stelle, wo der Marschall am 7. Dec. 1815 erschossen wurde. Diese Statue, nach einem Modell des Bildhauers *Bude* in Erz gegossen, repräsentirt den Helden in einer unschön übertriebenen Stellung: den rechten Arm mit dem Säbel erhoben, den Mund zum Kommando geöffnet.

*Michel Ney*, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa, war 1769 zu Saarlouis von unbemittelten Eltern geboren, trat als Gemeiner in ein Husarenregiment und avancirte innerhalb 10 Jahren zum Brigadegeneral. 1800 zeichnete er sich besonders bei Hohenlinden aus. Durch einen Sturm auf die Schanzen von Elchingen führte er 1805 die Kapitulation von Ulm herbei, zwang 1806 Erfurt und Magdeburg zur Uebergabe und entschied 1807 den Sieg bei Eylau. Im russischen Feldzug zeichnete er sich in der Schlacht bei Smolensk und besonders an der Moskwa aus, trug viel dazu bei, dass bei dem schrecklichen Uebergang über die Beresina wenigstens Trümmer des Heeres gerettet wurden, und kommandirte in den Schlachten bei Lützen und bei Bautzen. 1814, nach der Einnahme von Paris durch die Verbündeten, drängte er den Kaiser am meisten zur Abdankung und wurde dafür von Ludwig XVIII. zum Pair von Frankreich und Befehlshaber über die sechste

Militärdivision ernannt, vereinigte sich aber nach Napoleons Rückkehr von Elba wieder mit diesem und befehligte in der Schlacht bei Waterloo das Centrum der Napoleonischen Armee. Nach Napoleons Sturz wurde er proskribirt, in seinem Versteck entdeckt und von der Pairskammer des Hochverraths für schuldig befunden und erschossen.

Südl. führt die Avenue de l'Observatoire zu dem an seiner schwerfälligen Kuppel erkenntlichen **Observatoire** (Sternwarte, Pl. II, E 8), der berühmten, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. gegründeten Anstalt; dem Publikum nicht geöffnet; doch kann man von dem Direktor die Erlaubnis, sie zu besuchen, erhalten. Die Hauptmerkwürdigkeit bilden natürlich die Instrumente aller Art, die sie besitzt und die sich durch die grösste Vollkommenheit auszeichnen. Das wenig interessante Gebäude wurde von 1667—72 nach den Entwürfen Perraults erbaut.

Beide Seitenfacaden laufen parallel mit dem Meridian, die anderen kreuzen diesen rechtwinklig. Der ganze Bau besteht nur aus Stein ohne Verwendung von Holz oder Eisen. Durch alle Gewölbe, bis in die Keller hinab, sind Oeffnungen gebrochen, die zu meteorologischen Beobachtungen dienen. Diese Keller sind ebenso tief, wie das Gebäude hoch; 360 Stufen führen zu dem untersten. Im ersten Saal ist im Fußboden der Pariser Meridian eingelassen, von dem aus die Längengrade gezählt werden. In einem der Ostseite angebauten Flügel stehen die Instrumente auf isolirten Steinpfeilern. Reiche Sammlung astronomischer Apparate. Bibliothek. Marmorbüsten von Laborde, Descartes, Cassini etc., ein Modell der kolossalen parallaktischen Scheibe. Im Gebäude hat das Bureau des Longitudes seinen Sitz, welches jährlich das »Annuaire, avec des Notices scientifiques, herausgibt.

In der Nähe des Observatoriums befinden sich anser dem (r.) **Convent de la Visitation** (Pl. II, E 8) eine Anzahl Hospitäler, Verpflegungs- und Kinderbewahranstalten etc. Val de Grâce (S. 463), Taubstummennanstalt (S. 462). — Neben dem Kloster, Rue d'Enfer 74, das

**Hospice des Enfants assistés** (Pl. II, E 8), auch *Hospice des enfants trouvés* genannt, eine Schöpfung des heil. *Vincenz von Paul*. Es nimmt ausgesetzte Kinder (Findelkinder) und arme Waisen bis zum 12. Jahr auf und überwacht dieselben bis zum vollendeten 21. Jahr, wenn sie inzwischen nicht reklamirt werden. Die Zahl der auf diese Weise untergebrachten, grösstentheils unehelichen Kinder ist enorm gross. Einrichtung im Gebäude ist nur für ca. 600; aber auf dem Land bei Ammen und sonst in Er-